



MARK ÜBER ...

Mark Stevenson

PGA Playing und Teaching Pro
www.mark-stevenson.de

Wenn jemand erzählt, dass er nach Kalifornien fährt, denkt man natürlich sofort an L.A., Hollywood, reiche Menschen und vielleicht Baywatch.

Gut zwei Stunden südlich von Los Angeles liegt das Golfparadies San Diego. Die Stadt ist nicht nur die achtgrößte der USA und bietet viele Attraktionen wie Sea World, einen Safaripark, viele Museen und einen weltberühmten Zoo mit mehr als 3.700 Tieren. Nein – San Diego gilt auch als Welthauptstadt der Golfindustrie: Callaway, TaylorMade und Titleist sind alle in Carlsbad beheimatet, einem kleinen Ort außerhalb der Stadt. Der Himmel auf Erden für alle Golfpros! San Diego bietet einfach alles, wovon Golfer – ob Pro oder nicht – träumen: Mehr als 90 Plätze – in den Bergen, in der Wüste, am Meer.

Im **Torrey Pines GC** steigen jedes Jahr die Farmers Insurance Open. Der Platz gehört zu den liebsten des Tigers, 2008 wurden hier auch die US Open ausgespielt. Überraschend ist sicherlich, dass es sich um einen „Municipal-Course“ handelt, also um einen gemeindeeigenen Platz. Hier darf jeder spielen. Beide Plätze, der Nord- und der Südkurs,

sind eine echte Herausforderung für das golferische Können – nicht nur wegen der engen Fairways und des heftigen Roughs oder der Länge von 7.607 Yards (6.956 Meter). Nein – seine Lage am Pazifik macht ihn anfällig für Wind und Wetter, das sich jede Minute ändern kann. Der traumhafte Blick aufs Meer macht es manchmal schwer, sich auf Golf zu konzentrieren. Und Vorsicht vor den Paragleitern, die sich von den Klippen stürzen! So mancher ist schon in den Bunkern oder in einer der berühmten Pinien gelandet.

Der **Grand Golf Club San Diego** ist die Heimat der Reichen und Berühmten. Der Platz ist mit etwa 6.000 Yards (5.486 Meter) relativ kurz, ein Caddie ist hier aber ein Muss: nicht (nur) um die Tasche zu tragen, sondern vor allem, um wertvolle Tipps zu geben. Der Platz hält viele blinde Anspiele über Schluchten auf enge Fairways bereit und wartet außerdem mit sehr schnellen Grüns auf. Für die Longhitter unter uns muss die erste Frage lauten: Habe ich genügend Bälle dabei? Die zweite muss heißen: Habe ich genügend Kleingeld für den Caddie? Und die dritte: Spiele ich den Platz von hinten? Bei 7.160 Yards (6.547 Meter) durchaus eine Überlegung wert. Der Platz sieht aus, als würde man durch ein Nadelöhr spielen. Wenn du hier mit einem guten Score runter gehst, hast du dir das Bier auf der Terrasse wirklich verdient.

Wie gesagt: Es gibt über 90 Plätze in und um San Diego. Die Runde kostet zwischen 40 und 250 US-Dollar, man hat die Wahl. Was allerdings immer, wirklich immer stimmt, ist der Pflegezustand: Der ist jeden Cent wert!

Doch nun zu etwas völlig anderem ...

Es gibt einen gewissen Geschäftsmann in den USA namens Donald Trump – die meisten werden ihn kennen. Nun, dieser Herr Trump ist nicht nur ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann, er ist auch ein sehr guter und leidenschaftlicher Golfer. Und was macht man, wenn man etwas Kleingeld übrig hat und gern Golf spielt? Genau: Man kauft etwas Land und baut einen Golfplatz. OK – zugegebenermaßen tut er das mit Hilfe großer Designer wie Pete Dye. Es ist unbestritten, dass Trump-Plätze zu den besten der Welt gehören. Die in den Staaten „Golf Academics“ genannten Trainingsmöglichkeiten sind gigantisch. Man schlägt nagelneue Titleist-, Callaway-, Nike- oder TaylorMade-Bälle auf perfekt gepflegtes Grün und die Bunker-, Putt- und Kurzspielbereiche sind fantastisch. Und das Beste – das ist noch nicht mal der Platz!

Ich hatte das Glück, verschiedene Trump-Plätze zu spielen – und der **Trump National** ist einfach UNGLAUBLICH! Direkt am Pazifik gelegen hat das Meisterstück über 250 Mio. US-Dollar gekostet. Es ist selbst für einen Pro schwierig, die schiere Schönheit und Anmut dieses Platzes zu vermitteln. Wasserfälle, erhöhte Inselgrüns ... Überhaupt die Grüns: Sie sind riesig, sie sind onduiert, sie sind pfeilschnell ... Dazu Abschläge, bei denen du, wenn du sie betrittst, denkst, es seien Grüns, Dieser Platz ist einfach des Beste vom Besten! Der Trump National liegt näher an L.A. als an San Diego. Ihn zu spielen, ist aber ein Muss, eine Pflicht. Tun Sie es nicht, werden Sie es ewig bereuen!